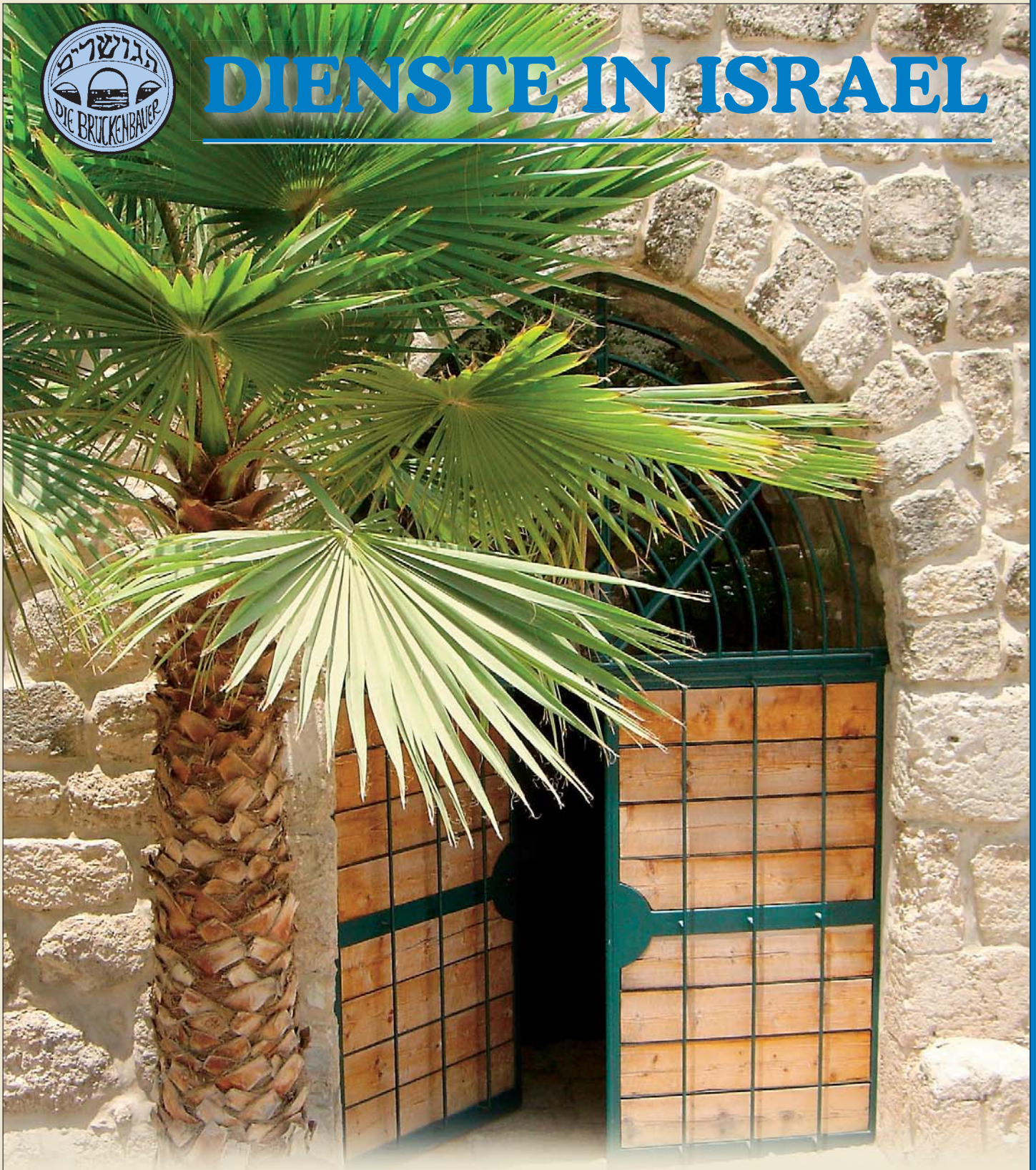




DIENSTE IN ISRAEL



Liebe Leserin, lieber Leser!

Eine offene Tür, die zum Eintreten einlädt. Doch was verbirgt sich hinter dieser Tür? Was erwartet mich, wenn ich eintrete?

Israel bietet unendlich viele offene Türen und damit Begegnungsmöglichkeiten. Allerdings setzt der Wunsch, Neuland zu betreten, die Bereitschaft voraus, Vertrautes hinter sich zu lassen. Und das fällt nicht immer leicht ...

Ab 26. Oktober 2004 sind 50 junge Leute von DIENSTE IN ISRAEL im Land, so viele wie nie zuvor. 18 von ihnen haben gerade erst „den Schritt über die Schwelle“ getan, ohne recht zu wissen, was auf sie zukommt. Von denen, die schon länger im Land sind, kommen vier in dieser Ausgabe des Brückenbauer-Magazins zu Wort.

Sie berichten davon, warum sie trotz anfänglicher Schwierigkeiten dankbar sind, diesen Schritt gewagt zu haben.

Mit einem herzlichen Shalom aus der Geschäftsstelle in Hannover

Ralph Zintarra, Leiter DIENSTE IN ISRAEL

Die Sache mit der Pute oder: Ein offenes Wort zum Thema Geld

Ein großes Geflügelgeschäft hatte eine Hotline eingerichtet, um Fragen von besorgten Kunden zu beantworten. Eine Frau rief an und wollte wissen, wie man eine Pute brät, die seit 23 Jahren tiefgefroren ist. Es ist wohl ungefährlich, wenn die ganze Zeit Temperaturen unter null Grad geherrscht haben, kam die Antwort. Aber der Geschmack ist höchstwahrscheinlich hinüber. Wir würden ihnen nicht empfehlen, die Pute zu essen. Darauf meinte die Anruferin: Das haben wir uns schon gedacht. Am besten spenden wir sie einfach der Kirche.

So kann man es natürlich auch machen, aber ist ein solches Geben nicht Ausdruck von Halbherzigkeit und Lieblosigkeit? In der Bibel lesen wir: Jeder soll für sich selbst entscheiden, wie

viel er geben will, und zwar freiwillig. Denn Gott liebt den, der fröhlich und bereitwillig gibt (2. Kor 9, 7).

Ich bin von Herzen dankbar für viele Kirchengemeinden und Einzelpersonen, die in diesem Sinne fröhlich und bereitwillig das Werk von DIENSTE IN ISRAEL (DiI) unterstützen. Spendenbereitschaft aber setzt Vertrauen und Transparenz voraus; darum ein offenes Wort zur finanziellen Situation von DiI:

Da ich neben meiner Tätigkeit als Leiter von DiI weiterhin Gemeindepastor in Nienburg/Weser bleiben werde, kann ich mich nur in einem sehr begrenzten Umfang um Verwaltungsaufgaben kümmern. Dennoch ist es mir ein Bedürfnis, meine Dankbarkeit für anvertraute Gelder irgendwie auch persönlich zum Ausdruck zu bringen.

Doch wo anfangen?

Anfangs meinte ich noch, dass nur eine große Spende große Dankbarkeit und von daher auch große Beachtung finden muss. Inzwischen denke ich anders darüber. Denn es sind gerade auch die in großer Treue gegebenen kleinen Spenden, die große Dankbarkeit verdienen. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an eine E-Mail, die mich kürzlich erreicht und mein Herz zutiefst berührt hat:

Wir sind eine junge Familie aus dem Erzgebirge und wir würden monatlich gern 10 € spenden. Die Verbundenheit mit Israel ist uns sehr wichtig. Auch wenn es kein großer Betrag ist, denken wir, dass es eine kleine Hilfe sein kann (...).

► Fortsetzung auf Seite IV

Unsere Volontäre und Ersatzdienstleistenden in Israel

Behindertenbetreuung Shekel, Jerusalem: Mark Erhard, Röthenbach; Julia Ritter, Donauwörth; Mirjam Lisa Horischer, Herbrechtingen-Eselsburg

Behinderteneinrichtung Ilan, Jerusalem: Manuel Linde, Bielefeld; Jonas Schwarzwälder, Golberode; Anna Klassen, Brakel; Laura Bergholz, Groß Döbbern

French Hospiz, Jerusalem: Michael Frühauf, Bad Krotzingen; Marcus Biank, Kuhfelde; Anne Köckritz, Ebermannstadt; Sabine Roth, Stuttgart

Kinderkrankenhaus Alyn, Jerusalem: Aaron Brosowski, Bonn; Eduard Spengler, Neuhof; Olga Spengler, Neuhof; Willi Peters, Neuenstein-Untergeis; Anita Durst, Haiger

Altenheim, Kfar Saba: Friedrich Laatz, Hornow-Wadelsdorf; Jennifer

Hindrichs, Marl; Katja Weidenkeller, Mainz-Kostheim; Andreas Bruns, Apen; Nadja Werner, Gottmadingen

Geriatrisches Altenheim, Petach Tikvah: Andreas Lau, Flöha; Markus Stein, Ahorntal; Philipp Göbel, Schmaltal-Cranzahl; Nelli Hoffmann, Verden; Wiebke Ehrenstein, Leer

Kibbuz Mefalsim: Mirko Wagner, Rehfelde; Benjamin Schnabel, Dresden; Tobias Nusch, Cottbus

Kibbuz Ein Harod: Michael Becker, Frankfurt/Main; Michael Schmidt, Egenhausen; Norbert Kahl, Meckenheim

Beit Tamar: Susann Kirchner, Eppendorf; Angelika Werner, Hildburghausen

Beit Arasim: Jan-Andre Tischer, Siegen; Monika Heinz, Siegen

Ab November: Kristin Bartels, Halle/Saale; David Dahms, Malchin; Erwin

Gerz, Gummersbach; Andrea Henkert, Dresden; Caroline Junge, Zschopau; Sarah Köppel, Mülsen; David Michael Kretzer, Bad Zwischenahn; Martin Lippert, Leipzig; Tirza Rothfuß, Baiersbrunn; Thomas Schmidt, Velbert; Isabelle Schuchardt, Bergen; Rahel Stämmeler, Rheinfeld; Leonhard Meister, Darmstadt; Claus Offermann, Hirschberg; Christoph Schreiner, Lübben; Sebastian Wieder, Weiden; Daniel Aaron Wirth, Haiger; Pascal Witzkewitz, Bremen

Stand: 4. Oktober 2004

Wochenendseminar in Yad Hashmona (10.-12. September 2004)



Jubiläum 30 Jahre DIENSTE IN ISRAEL (20.-22. Mai 2005)

Gemeinsam mit allen, die den Weg von DIENSTE IN ISRAEL in den zurückliegenden 30 Jahren sowohl in Deutschland als auch in Israel begleitet haben, wollen wir dankbar zurückschauen, über Aktuelles informieren und auch für die Zukunft Gottes Segen erbitten.

Der Einladungsflyer, der über die Einzelheiten dieses Jubiläums informiert (Programm, Übernachtungsmöglichkeiten etc.) ist für einzelne Interessierte, aber auch für Kirchen und Gemeinden zum Auslegen gedacht. Die benötigte Anzahl kann mit dem Coupon auf der Rückseite in der Geschäftsstelle in Hannover bestellt werden.



Behinderten- einrichtung Ilan

Das Behindertenheim Ilan in Jerusalem, eine Einrichtung für Körperbehinderte, ist eine von derzeit zehn Einsatzstellen, wo die Volontäre von DIENSTE IN ISRAEL tätig sind.



Dov Ehrlich

Ansprechpartner für unsere Volontäre im Ilan ist der Sozialarbeiter Dov Ehrlich: **Seit fast 16 Jahren** arbeiten wir mit „Hagoshrim“ zusammen und haben seitdem Dutzende von Volontären bei uns beschäftigt.

Die meisten der Volontäre sind direkt mit der körperlichen

Pflege der behinderten Bewohner beschäftigt; die Jungs betreuen die Männer, die Mädchen die Frauen. Die Tatsache, dass junge Menschen von weither kommen, um auf freiwilliger Basis zu helfen, vermittelt den behinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Gefühl von Wertschätzung und Zufriedenheit. Viele Volontäre schließen persönliche Freundschaften zu den Heimbewohnern und halten auch nach ihrer Volontärszeit Kontakt zum Ilan.

Die Arbeit mit behinderten Menschen bringt neben der körperlichen Anstrengung oft auch eine seelische Belastung mit sich. Die Gespräche, die ich als Sozialarbeiter mit den Volontären führe, helfen ihnen in der Regel, viele Dinge besser zu verstehen und leichter zu ertragen. Da mir das Wohlergehen nicht nur der Heimbewohner, sondern auch der Volontäre am Herzen liegt, organisiere ich regelmäßig gemeinsame Unternehmungen.

Ich bin dankbar für die Zusammenarbeit mit „Hagoshrim“. In einer Welt, in der so viel Ungerechtigkeit und Bosheit herrschen, wirkt die Arbeit der Volontäre wie eine Kerze in der Dunkelheit.

Buchtip



Steffi Baltes, Gebet für das Heilige Land, Francke Verlag, Marburg 2004, 80 Seiten, ISBN 3-86122-670-7, 4,95 Euro



Behinderteneinrichtung Ilan, Jerusalem

Gegenwärtig arbeiten dort Laura Bergholz, Anna Klassen, Manuel Linde und Jonas Schwarzwälder:

Aloa, ich bin Laura, 20 Jahre alt und komme aus Cottbus. Schon der eine Monat hier in Israel war eine intensive



Laura Bergholz

Zeit für mich. Das Land, die Arbeit mit den Behinderten und manchmal auch das WG – Leben sind eine echte Herausforderung. Aber eine, die sich lohnt anzunehmen. In der kurzen Zeit habe ich schon so viele tolle, interessante, aber auch lehrreiche Erfahrungen gemacht. Alles in allem fühle ich mich sehr wohl und bin dankbar, hier zu sein.

Shalom, mein Name ist Anna und ich bin 20 Jahre alt. In Deutschland wohne ich in Brakel (NRW) und zurzeit bin ich für 12 Monate als Volontärin in Israel. Am Anfang war es schon Schock pur und eine komplette Umstellung. Neues Land, neue Leute, neue Patienten ... Gott hat bei mir echt Wunder bewirkt! Im ersten Moment wollte ich hier nur weg. Zurzeit ist es echt so, dass ich meine Patienten auf der Station total gern hab. Was ich total schön finde ist, dass man hier lernt, einen Menschen nicht



Anna Klassen

nach seinem Äußerlichen zu beurteilen, sondern echt schaut, was in ihm steckt. Und dann fängt man an, sie zu lieben ...

Hi Leute, mein Name ist Manuel, ich bin 20 Jahre alt und ich komme aus Bielefeld. Ich bin jetzt acht Monate hier im Ilan und die Zeit war für mich zumindest in den ersten zwei Monaten sehr anstrengend, was die Arbeit anging. Das Arbeiten mit Behinderten ist für mich eine total

neue Erfahrung und ich bin froh, dass ich diesen Schritt gewagt habe und hier meinen Zivildienst ableiste.

Hallo, ich bin Jonas, 20 Jahre alt. Ich danke Gott, dass ich diese Arbeit für



Manuel Linde



Jonas Schwarzwälder

ihn und für sein Volk Israel tun darf. Manchmal ist es für mich ganz normal, dass hier viele Leute sind, die nicht alleine aufstehen können, nicht hingehen können, wohin sie wollen und auch nicht essen können, wann sie wollen. Aber oft denk ich: Das kann nicht wahr sein, das darf eigentlich nicht sein, dass sie an ihren Rollstuhl gefesselt sind. (...). Abgesehen davon hab ich auch viel Spaß mit meinen Leuten.

► Fortsetzung von Seite II

Ich wäre vermutlich nie auf die Idee gekommen, mich bei einem „10 €-Spender“ persönlich zu bedanken. In diesem Falle aber habe ich es getan, weil mir neu deutlich geworden ist, dass nicht die Größe des Betrages, sondern die Herzeshaltung zählt.

Zur finanziellen Situation von DIENSTE IN ISRAEL (Stand: 28.09.04):

Erfreulich ist, dass die Zahl der Einzelspender gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen hat (+ 43 %). Ich bin davon überzeugt, dass auch in diesem Jahr wieder viele Kirchengemeinden einen Israelsonntag feiern und mit der Kollekte DiI unterstützen werden. Allerdings haben bislang erst 41 Kirchengemeinden einen Betrag überwiesen (2003: 167). Dies ist mit ein Grund

dafür, warum zum gegenwärtigen Zeitpunkt gerade mal 38 % der für 2004 benötigten Gelder eingegangen sind.

Hinzu kommt, dass die Ausweitung der Arbeit in Jerusalem und die damit verbundene Wohn- und Arbeitssituation unserer beiden Mitarbeiterinnen eine Anmietung von weiteren Räumlichkeiten dringend erforderlich macht. Denn nur so kann die gute und qualifizierte Begleitung unsere Volontäre und Zivildienstleistenden auch in Zukunft gewährleistet werden. Die dafür benötigten etwa 600 € mtl. aber können aus dem laufenden Haushalt nicht aufgebracht werden.

DIENSTE IN ISRAEL braucht 24 Spender, die mit einer zweckgebundenen Spende von 25 € mtl. die Anmietung einer weiteren Wohnung in Jerusalem ermöglichen. Wer kann dabei helfen (bitte auf dem Coupon auf dieser Seite ankreuzen)?

Trotz der angespannten finanziellen Situation, die allerorten zu spüren ist, bin ich zuversichtlich, dass sich der Wahlspruch von DiI auch in dieser Hinsicht einmal mehr bewahrheiten wird:

בְּעֶזְרַת הַשֵּׁם נַעֲשֶׂה וְנִצְלִיחַ

BE ESRAT HASCHEM NAASEH
WE NAZLIACH
MIT GOTTES HILFE WERDEN
WIR ES TUN UND SCHAFFEN!

Kurzum: DIENSTE IN ISRAEL braucht



Spender, die mit kleinen oder großen Beträgen, vor allem aber fröhlich und bereitwillig die segensreiche Arbeit von DiI auch weiterhin unterstützen.

Ralph Zintarra

Hebräisch-Kurse

Hebräisch lernen macht Spaß und ist ein großer Schritt auf das jüdische Volk zu! Versuchen Sie es!

Anfänger: 09.-16.07.05

Fortgeschrittene: 16.-23.07.05

Kosten: € 333

(ermäßigt: € 252; beide Kurse: € 629)

Alle o. a. Kosten beinhalten die Kursgebühren sowie Übernachtungen mit Vollpension.

Anmeldungen bitte an:

Bildungsstätte Kirchröder Turm

Hermann-Löns-Park 6/7

30559 Hannover

Tel.: (05 11) 9 54 97 11

E-Mail: pkroggel@kirchroederturm.org

Schulungswochenende für Multiplikatoren

Ein Angebot für ehemalige Volontäre und andere, die die Arbeit von DIENSTE IN ISRAEL (DiI) in Kirchen und Gemeinden vorstellen bzw. bei der Gestaltung von Israel-Sonntagen/Veranstaltungen mitwirken wollen

Datum: 25.-27. Februar 2005

Kosten: 86 €

Referenten: Irene & Gerhard Endraß

Kursbegleitung: Ralph Zintarra

Weitere Infos/Anmeldung: Geschäftsstelle (siehe Impressum)

Gebetsreise DiI 2005

Einkehrtage in der Wüste / Begegnungen mit Mitarbeitern und Volontären

von DiI / Gebetsseminar in Jerusalem

Datum: 04.-17. September 2005

Leitung: Pastor Jürgen Grün, Darmstadt

Weitere Infos/Anmeldung: Jürgen Grün, Ahastr. 12, 64342 Darmstadt,

Tel.: (0 61 51) 3 34 97,

E-Mail: efg.darmstadt@t-online.de

Geheiratet haben ...

- Julia Klatt & Daniel Benicke am 31.05.03 in Erlangen
 - Andrea Karl & Ole Glöckner am 24.07.04 in Bremen
 - Katharina Scharfenberg & Andreas Leist am 21.08.04 in Calw
 - Susanne Ickert & Thomas Bauer am 23.10.04 in Stuttgart
- Herzlichen Glückwunsch – mazal tov!

COUPON

Bitte schicken Sie mir ...

Exemplare Gebetskarte

Exemplare Handreichung „Juden & Christen“

Exemplare Brückenbauer-Magazin zum Verteilen

Exemplare Jubiläum „30 Jahre DIENSTE IN ISRAEL“

Ich bin / wir sind bereit, ab sofort 25 € mtl. für die Anmietung einer weiteren Wohnung in Jerusalem zu spenden.

Name

Straße

PLZ

Ort

Bitte absenden an: DIENSTE IN ISRAEL, Kirchröder Straße 46, 30559 Hannover, Fax: (05 11) 9 54 98 66, E-Mail: DiensteInIsrael@t-online.de

Impressum

Das Brückenbauer-Magazin von **DIENSTE IN ISRAEL** erscheint dreimal jährlich. Verantwortlich für den Inhalt: Ralph Zintarra

Kontaktadresse: Ev.-Freikirchliches Sozialwerk Hannover e. V., **DIENSTE IN ISRAEL**, Kirchröder Straße 46, 30559 Hannover, Tel.: (05 11) 9 54 98 60, Fax: (05 11) 9 54 98 66 E-Mail: DiensteInIsrael@t-online.de Internet: www.Dienste-in-Israel.de

Spenden erbitten wir auf das Konto:

DIENSTE IN ISRAEL bei der Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto-Nr. 300 373. Bitte NAME und ANSCHRIFT auf dem Überweisungsträger notieren!

Layout, Satz und Herstellung:

KNOTH-Design, Mündener Straße 13, 34123 Kassel, www.knoth-design.de

